

Kleinere Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **6 (1888-1891)**

Heft 24-3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

v. Gissenstein, v. Schönegg, v. Herttenberg, Trüllerei, v. Rohr, v. Alten Meggen, v. Einen gen. Zender, Schwend v. Zürich, Schultheis v. Lentzburg, v. Erlach, v. Bonstetten, Schinder v. Baden, Hug v. Sultz, Nägeli v. Minsingen, v. Breitenlandenber, v. Herttenstein, v. Randegg, v. Meggen, Pfyffer v. Luzern, Sematter v. Sitten, v. Enzberg, v. Hunwil, v. Ringeltingen, v. Fleckenstein, v. Stichmuth, Imhoff, Clausser, Haug, Heer, Schürpff, Biberstain, Kismach etc. etc. und 32 Mal das Wappen der Segesser. Die Notizen über Leben, Aemter, Abenteuer der Segesser sind äusserst interessant und für die Familiengeschichte sehr werthvoll. Am Schluss sind einige moderne herald. Blätter in Lithographie angefügt. ◀

Dr. E. A. St.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

Eidgenossenschaft. So hat denn *Zürich* noch in letzter Stunde Gnade gefunden vor dem Nationalrath, der es am 18. Juni mit 74 Stimmen zum *Sitze des Landesmuseums* wählte. Bern erhielt 53 Stimmen; das absolute Mehr betrug 64 (»N. Z.-Ztg.« v. 18. Juni, Nr. 169, Bl. 2). — Anknüpfend an die freudige Nachricht sei an dieser Stelle auf die am 10. Sept. zu *Constanz* stattfindende *Auction der Vincent'schen Sammlung* hingewiesen, an welcher es dem Bunde hoffentlich gelingen wird, eine Anzahl schöner alter Scheiben für das zukünftige Landesmuseum zu erwerben. Der Katalog der Sammlung gelangt am 1. Aug. zur Versendung, die Auction findet im Capitelsaale des Congregationsgebäudes unter der Leitung J. M. Heberle's von Köln durch den Grossherzoglich Badischen Notar Dietrich statt. Die Sammlung ist stets zur Besichtigung zugänglich. Möge die »Eidg. Commission f. Erh. schw. Alterthümer« gemeinsam mit der »Eidg. Commission der Gottfried Keller-Stiftung« ihr Möglichstes thun, um für die Schweiz zu retten, was irgend zu retten ist.

Aargau. In *Königsfelden* liess das Executivcomité der »Eidg. Commission f. Erh. schw. Alterthümer« am 21. Mai ein Grab öffnen, welches anlässlich der Restauration der Klosterkirche unter dem Fussboden entdeckt wurde. Dasselbe bildet mit einem zweiten, wie aus den Wappen der Grabsteinplatten hervorgeht, die gemeinsame Ruhestätte von sechs bei Sempach gefallenen Rittern. Das Nähere in dem Artikel »Neue Funde in der Klosterkirche von Königsfelden«. (»Z. Tagbl.« v. 26. Mai, Nr. 122.)

Basel. An der *Steinenthorstr.* fanden Arbeiter einen eisernen, gut verlötheten Topf mit älteren Gold- und Silbermünzen (»Z. Tgbl.« v. 5. Mai, Nr. 105).

Bern. Laut »Allg. Schw.-Ztg.« bestand in der bernischen Abordnung zum Nationalrathe schon Ende Mai die Absicht, zu Gunsten Zürichs von der Bewerbung um den Sitz des Landesmuseums zurückzutreten (»Z. Tagbl.« v. 28. Mai, Nr. 124). — Der Gemeinderath von Bern genehmigte den Plan Prof. *Beyer's* für den *Münsterthurmausbau*. Die Kosten sind auf 420,000 Fr. veranschlagt (»Z. Tagbl.« v. 20. Mai, Nr. 117).

Genf hat für das städt. Museum den Palast *Eynard* zum Preise von 600,000 Fr. gekauft (»Z. Tagbl.« v. 20. April). — In *Aire-la ville* fand man 120 Cent. tief ein Frauenskelett aus der gallisch-römischen Epoche. Am rechten Arme desselben ein bronzenes Armband (»Z. Tagbl.« vom 8. Juni, Nr. 133). — Der Münsterbauverein von Genf wählte *Ed. Sarasin* zu seinem Vorsitzenden (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 18. April, Nr. 90).

Graubünden. Auf dem Friedhofe von *Schleins* stiessen Todtengräber auf vier Gold- und 75 Silbermünzen. Die ersteren rühren aus der Zeit der Reformation her (»Z. Tagbl.« v. 8. Juni, Nr. 133).

Solothurn. *Schönenwerd* feierte am 19. April die Renovation einer alten Stiftskirche, welche die christkatholische Gemeinde vom Staat zu Eigenthum erworben hat. Die Restaurationsarbeiten sind von berufener Künstlerhand unter dem Beirathe *J. R. Rahn's* ausgeführt worden. Die Kosten beliefen sich auf über 50,000 Fr. (»N. Z.-Ztg.« v. 23. April, Nr. 113, Bl. 1).

Wallis. Oberhalb *St. Germain* bei *Raron* fand man jüngst eine grössere Kupfermedaille. Der Avers zeigt die lorbeerbekränzte Büste des Hadrian, der Revers eine Justitia, in der Rechten die Waage, in der Linken einen Knospen und Blätter treibenden, zur Hälfte mit einem Velum verhüllten Schössling. Vorn eine nackte Figur, Angesicht und Hände Hüfte flehend emporhebend; rechts und links die Buchstaben S und C. Schon früher fand man in *St. Germain* römische Münzen, was nach dem »Walliser Boten« die Richtigkeit der Tradition beweist, derzufolge die Gegend von und um *St. Germain* eine römische Kolonie gewesen sein soll. Geschichtlich nachweisbar ist, dass bereits im 10. Jahrhundert eine Strasse durch dieses Berggelände, das in den ältesten Documenten *Silva nigra* heisst, geführt hat (»Allg. Schw. Ztg.« v. 18. April, Nr. 90; »N. Z.-Ztg.« v. 21. April, Nr. 111, Beil.).

— *Neue Gräberfunde.* In jüngster Zeit sind wieder an einigen Stellen Gräber aus vorhistorischer und römischer Zeit aufgedeckt worden, welche theils wegen der Beigaben, theils wegen der Lage der Fundstätten bemerkenswerth sind. *St. Niklaus im Visperthal.* In der Nähe dieses Dorfes wurde beim Fundamentgraben ein Grab blossgelegt, das mit einer grossen Steinplatte zugedeckt und ringsum mit Steinen umgeben war, ohne gemauert zu sein. Der noch vollständige Schädel des Skelettes lag am Ostende des Grabes und schaute also gegen Sonnenuntergang, laut Aussage des Entdeckers. An den Vorderarmen lagen je zwei Spangen von Bronze. Diese sind sehr schmal und dünn, bloss an den schwachen Wülstchen beidseitig an der Oeffnung zeigt sich eine kleine lineare Verzierung. Der Durchmesser dieser Armspangen beträgt 6 Centimeter. Aehnliche Ringe sind schon öfters im Rhonethale gefunden worden, aber sie gehören nicht zu dem eigentlichen ausgeprägten Walliser-Typus. Rechts neben dem Schädel stand ein kleiner Topf, aus weichem Chloritschiefer gedrechselt (die Parallelkreise sind deutlich sichtbar; er hat eine Höhe von 6 Cm. am Fusse den Durchmesser von 7 Cm., oben an der Oeffnung 8 Cm. Die Form ist diejenige eines rohen, primitiven Bechers, ohne jede Verzierung. Bloss auf der untern (äussern) Seite des Fussbodens sind in Kinderart senkrechte und horizontale, ungeschickte Parallellinien, die sich kreuzen, eingekritzelt. Schon vorher wurden dort, beim Graben in den Trümmern eines alten Gebäudes, einige Gräber entdeckt, die laut Mittheilung ganz gemauert waren, mit Anwendung von Kalk. Hier wurden aber, ausser den fast ganz verwitterten Gebeinen, keine Alterthümer gefunden. Ein wunderlicher Fund wurde beim Eisenbahnbau in der Nähe von *Stalden* (Visperthal) gemacht. In einem Walde, unter mächtigem Felsblock, kamen beim Sprengen zwei alterthümliche Schlüssel von Eisen zum Vorschein, mit sehr primitiver Form und Bearbeitungsart. Einer derselben wurde von Herrn Venetz (dem Hotelbesitzer) erworben und dem Cantonal-Museum geschenkt. — *Martigny.* Am *Mont Ravoire* (bekannt durch die feurigen Coquemby und La Marque) wurden Ende April, beim Défoncement eines Weinberges, in Gräbern mehrere römische Alterthümer aufgedeckt. Es sind folgende: 50 Münzen mit den Bildnissen der Kaiser Augustus, Claudius, Agrippa; — 3 Armspangen in Bronze, Agraffen und Fibulae in Bronze; 3 Aschenurnen (mit Inhalt calcinirter Knochen), von denen nur eine ganz erhalten ist; — 3 kleine Becher, Räuchergefässe aus gebrannter Erde, geziert mit kleinen Figürchen; 5 Vögel, ebenfalls aus gebrannter Erde, nämlich 2 Hähne und 3 Tauben. — Bei dieser Nachricht beschloss die hiesige archäologische Commission, diese Alterthümer wenn möglich für das Cantonal-Museum zu erwerben. Auf vorläufige sofortige Anfrage erhielt dessen Vorsteher die briefliche Anzeige, der ganze interessante Fund sei vom Eigenthümer an die Sammlung im Hospiz St. Bernhard geschenkt und bereits auch schon wohlverpackt dorthin versandt worden. Daher kommt hier statt eines ausführlicheren Berichtes mit Zeichnungen nur ein kurzes Verzeichniss, begleitet mit einigen Stossseufzern. — *Levron*, Pfarre Vollèges, Bez. Entremont, den 27. April wurde hier bei Fundament-Arbeiten ein römisches Grab blossgelegt, laut Nachricht im „Ami du peuple“. Das Blatt meldet hierüber: „La bière, parfaitement conservée, était construite en dalles et mesurait 6 pieds de long sur un et demi de large. Une pierre la fermait hermétiquement et cependant les ossements du cadavre étaient recouverts d'une forte couche de terre. Plusieurs fois déjà de pareilles découvertes ont été faites au Levron et toujours on y a remarqué cette terre qui remplissait la bière, bien que celle-ci fût hermétiquement fermée. On voit clairement que cette terre y a été mise à dessin, particularité que l'on ne rencontre pas ailleurs“ (Ritz.)

Zürich. Der Vorstand des Verschönerungsvereins Zürich erhielt den Auftrag, zu untersuchen, wie die hist. Ueberreste auf *der Manegg* vor dem Verfall bewahrt werden könnten (»Z. Tagbl.« v. 27. April 98). — Kürzlich wurde in London ein aus der Sammlung Bolckow stammendes altes *Zürcher Theeservice* zu 682 Fr. und ein Dutzend Dessertteller, Blumendecor zu 451 Fr. versteigert (»N. Z.-Ztg.« v. 5. Mai, Nr. 125, Bl. 1).

Literatur.

- Antiqua*, Special-Zeitschrift für prähistorische Archäologie etc. 1891, No. 3–5. *R. Forrer*, Bau und Reconstruction der Pfahlhütten. *J. Heierli*, Die Verbreitung der Pfahlbauten ausserhalb Europas. *R. Forrer*, Panzerschuppen von La-Tène. *R. Forrer*, Hölzerne und andere Rinnwirtel. *Archives héraldiques suisses*. 1891. Mars-Avril. Wappen von Gebäuden Basels. *Berner Heim*. Bern. 1891, Nr. 16–20 (*H. Kasser*). Die Kirche und ehemalige Deutschordens-Com-mende Köniz, Mutterkirche der Stadt Bern.